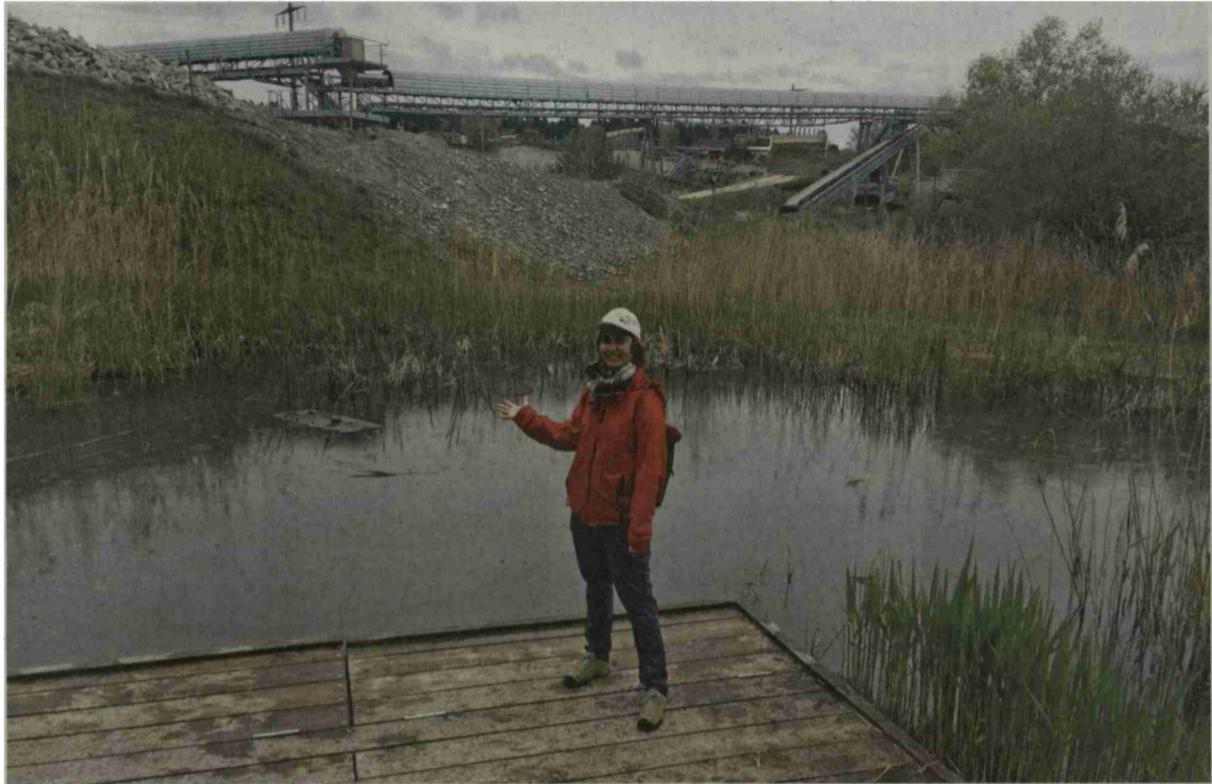




Leben im Steinhaufen

RUBIGEN • Im «Lernort Kiesgrube Rubigen» können Kinder Ringelnattern, Gelbbauchunken, Libellenlarven und viele andere Tier- und Pflanzenarten aus der Nähe betrachten. Viele Tiere und Pflanzen wurden aus ihren Lebensräumen verdrängt und finden in der Kiesgrube ein Zuhause.



Die Biologin Irina Bregenzer vor dem Weiher, der unter anderem Wasserschlagen und Libellenlarven ein Zuhause ist.

Sarah Wyss

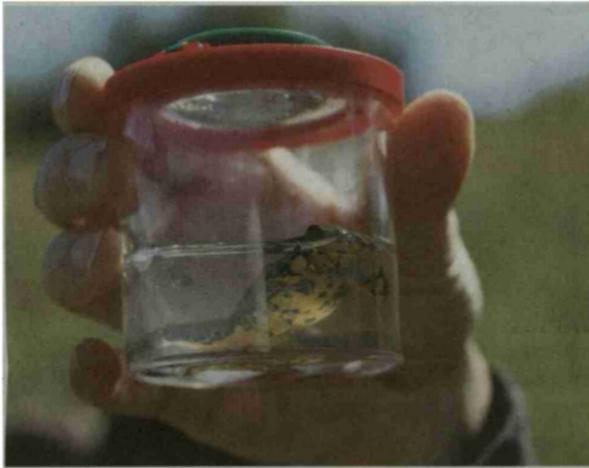
Schon der Weg zum Lernort Kiesgrube in Rubigen ist ein Abenteuer. Besuchende werden an Förderbändern und Mulden vorbeigeschleust, über den Maschinenparkplatz und eine Brücke geführt, deren Metallgitterboden den Herzschlag zu schnellerem Gang verleitet. In der Ferne sind Kinder in farbigen Regemänteln zu sehen. Sie rennen, vom grauen Himmel unbeirrt, herum. Weiter geht es entlang der Absperrung um die Grube herum, dann öffnet sich der Blick ins gesamte Gelände, wo emsiges Treiben

herrscht: Förderbänder rumpeln, Bagger in allen möglichen Grössen heben Gruben aus, schaufeln Geröll von einen Haufen zum anderen. «Die wenigsten vermuten, dass dieser karge, lärmige Ort das Zuhause für viele Lebewesen ist», sagt Irina Bregenzer. Die Biologin ist bei der Stiftung Landschaft und Kies, die den Lernort unterhält, für die Umweltbildung zuständig.

Kiesgrube und Naturschutz?

Die Stiftung Landschaft und Kies wur-

de von Firmen aus der Beton-, Kies- und Recyclingbranche des Kantons Bern gegründet. Mit einer Branchenvereinbarung verpflichteten sich die Stiftungsmitglieder, den Naturschutz an ihren Standorten zu fördern und den bedrohten Tier- und Pflanzenarten Sorge zu tragen. «Solche finden in den Abbaustellen ähnliche Bedingungen wie in den immer rarer werdenden natürlichen Flusslandschaften», so Bregenzer. An sechs Standorten bietet die



Wie oft wurde diese Gelbbauchunke wohl schon eingefangen?



Kinder beobachten die verschiedenen Tiere im und um den Weiher.

Stiftung ausserschulische Lernorte an. Dort wird das Bild der umweltfreundlichen, lärmigen Industrie hinterfragt. Schulen, Vereine oder Privatpersonen können Führungen buchen und an Umwelteinsätzen wie der Neophytenbekämpfung teilnehmen. Für Lehrpersonen mit ihren Klassen stehen die Lernorte auch ohne Begleitung von Fachpersonen zur Verfügung. In einem Container finden sie verschiedene Spiel- und Unterrichtsmaterialien, die den Aufenthalt in der Kiesgrube zu einem spannenden Abenteuer machen sollen.

(Erst-)Kontakt mit einer Schnecke

«Die Kinder finden alles spannend, was kriecht oder krabbelt», sagt Bregenzer. An regnerischen Tagen brauche es etwas Überzeugungskraft, aber letztlich

würden sich die meisten Kinder spätestens beim Weiher für den Lernort begeistern. Dort können sie mit dem Netz verschiedene Larven aus dem Wasser holen und betrachten. «Bei uns schauen sie nicht nur Bilder an, sondern können alles anfassen und realen Kontakt zur Natur haben.» Manche Kinder aus dem städtischen Kontext hielten zum ersten Mal eine Schnecke auf der Hand. «Es gibt aber auch viele, deren Vorwissen mich immer wieder beeindruckt», sagt die Biologin.

Auffallend im Lernort sind die vielen verschiedenen Haufen: Von Schilfabschnitt zu groben Steinen und einer Sand-Kiesmischung türmen sich verschiedene Naturmaterialien. Jeder dieser Haufen ist ein Lebensraum für spezifische Tier- und Pflanzenarten. Der Steinhaufen an der Sonne bietet eine

Aufwärmstation für die wechselwarmen Reptilien und ist ihr Winterquartier. Die Ringelnatter legt ihre Eier in den Schilfhaufen und lässt sie von der darin entstehenden Verrottungswärme ausbrüten. Auf blankem Stein finden viele Pflanzenarten einen Platz, die sich beispielsweise in einer Löwenzahnwiese nicht durchsetzen können. Zahlreiche Insekten bevorzugen steinigere und sandigen Untergrund. «Viele Gärten bestehen nur noch aus kahler Rasenfläche. Etwas Unordnung und verschiedene Geländetypen würden Lebensräume schaffen.»

Sarah Wyss

Am 29. Mai findet am Lernort in Rubigen das Festival der Natur statt. Die drei interaktiven, einstündigen Führungen sind auf Familien ausgelegt. Anmeldung: www.lernortkiesgrube.ch